

Tourismusbarometer Winter 2021-22



Obergoms (Foto: M. Doctor)

Methodologie: Am Ende jeder Tourismussaison führt das Walliser Tourismus Observatorium (www.tourobs.ch) eine Umfrage bei einer Vielzahl von Leistungsträgern im Kanton durch. Die Datenerhebung für den Winterbarometer erfolgte zwischen dem 31. März und dem 2. Mai 2022. Insgesamt wurden 326 Antworten registriert, die als Grundlage für die vorliegende Analyse dienen.

Highlights:

- Auswirkungen des Covid merklich geringer als im Vorjahr
- Besonders freundliches Wetter
- Sehr erfreuliche Rückmeldungen für Januar und Februar
- Deutlich positivere Gesamtbeurteilung in den meisten Bergdestinationen gegenüber dem Vorjahr
- Zuversichtliche Aussichten für die Sommersaison 2022, trotz der wirtschaftlichen Auswirkungen des Krieges in der Ukraine

Wetterbedingungen der Wintersaison 2021-22

Dezember 2021: Rekordverdächtige Schneefälle vor Weihnachten.

Januar 2022: Sehr überdurchschnittliche Sonnenscheindauer, mit kalten Nächten.

Februar 2022: Ziemlich mild und sonnig.

März 2022: Ausgedehnte Trockenheit und viel Sonne.

April 2022: Erneut Schneefälle in den Bergen am Monatsbeginn. Schön und warm zu Ostern

Bewertungen

7.3/10

Gesamtbeurteilung der Wintersaison 2021/22

7.1/10 und 7.4/10

Gesamtbewertungen der Neujahrs-, respektive Sportferien

2/17

Rang des vergangenen Winters seit der Erhebung des Barometers

Allgemeine Bewertung

	Hotellerie	Parahotellerie	Seilbahnen	Sport & Fun	Tourismusbüros	Restaurants & Detailhandel	Allgemeiner Durchschnitt
2021/22	7.9	7.5	8.1	7.6	7.5	6.2	7.3
2020/21	5.4	6.0	5.3	4.8	5.4	-	5.3
Var. 2021/22-2020/21	+2.4	+1.5	+2.8	+2.8	+2.1		+2.0

Beurteilung der Wintersaison 2021/22: Zweitbestes Ergebnis für den Winter der letzten 17 Jahre

Mit einem Gesamtdurchschnitt von 7.3 belegt die vergangene Wintersaison den zweiten Platz seit Beginn des Barometers vor 17 Jahren! Nur die Saison 2007/08 wurde mit 8.0 noch besser bewertet. Mit diesem Ergebnis verdrängt der Winter 2021-2022 die Jahre 2008/09 und 2019/20 auf den dritten bzw. vierten Rang. Die Zufriedenheit fällt insbesondere im Vergleich zum letzten Jahr (durchschnittliche Bewertung von 5.3) deutlich besser aus. Die letztjährige Saison war durch erhebliche Einschränkungen aufgrund der Pandemie gekennzeichnet: Cafés und Restaurants sowie öffentliche Thermalbäder blieben fast während der ganzen Saison geschlossen. Ein solcher Anstieg der Gesamtzufriedenheit innerhalb eines Jahres ist einzigartig in der Geschichte des Tourismusbarometers. Man darf jedoch nicht vergessen, dass die Wintersaison 2020/21 von den vielen Einschränkungen aufgrund des Covid 19 geprägt war und die Zufriedenheit sehr darunter gelitten hatte. Die Wintersaison 2021/22 erwies sich sogar besser als der Sommer 2021 (Durchschnitt 6.3).

Der herausragende positive Punkt, der von den Tourismusakteuren genannt wurde, **war die günstige Gesundheitslage in der Schweiz (deutlich besser als im Vorjahr) und die noch verhaltene Situation im Ausland**. Besonders das grosse Aufkommen **inländischer Gäste** trug zu dieser positiven Beurteilung bei. Ein entscheidender Faktor für das zahlreiche Erscheinen der Schweizer war wohl das schöne Wetter an den Wochenenden und während eines Grossteils der Saison, insbesondere in den Februarferien. Der Zuwachs an einheimischen Gästen ist einerseits durch Neukunden, die während der Pandemie gewonnen wurden (keine Möglichkeit, ins Ausland zu reisen) und andererseits durch Gäste, die wieder das Bedürfnis verspürten, erneut Winterurlaub zu machen zurückzuführen.

Der Schnee fiel früh und reichlich und blieb dank der relativ niedrigen Temperaturen im Hochwinter erhalten, auch wenn es im Januar und Februar nicht mehr viel schneite. Erst gegen Ende der Saison, ab Mitte März,

verschlechterte sich die Schneelage allmählich. Schliesslich trug auch die Tatsache, dass die **Saison im Spätherbst besser als erhofft war**, zu der besseren Bewertung bei.

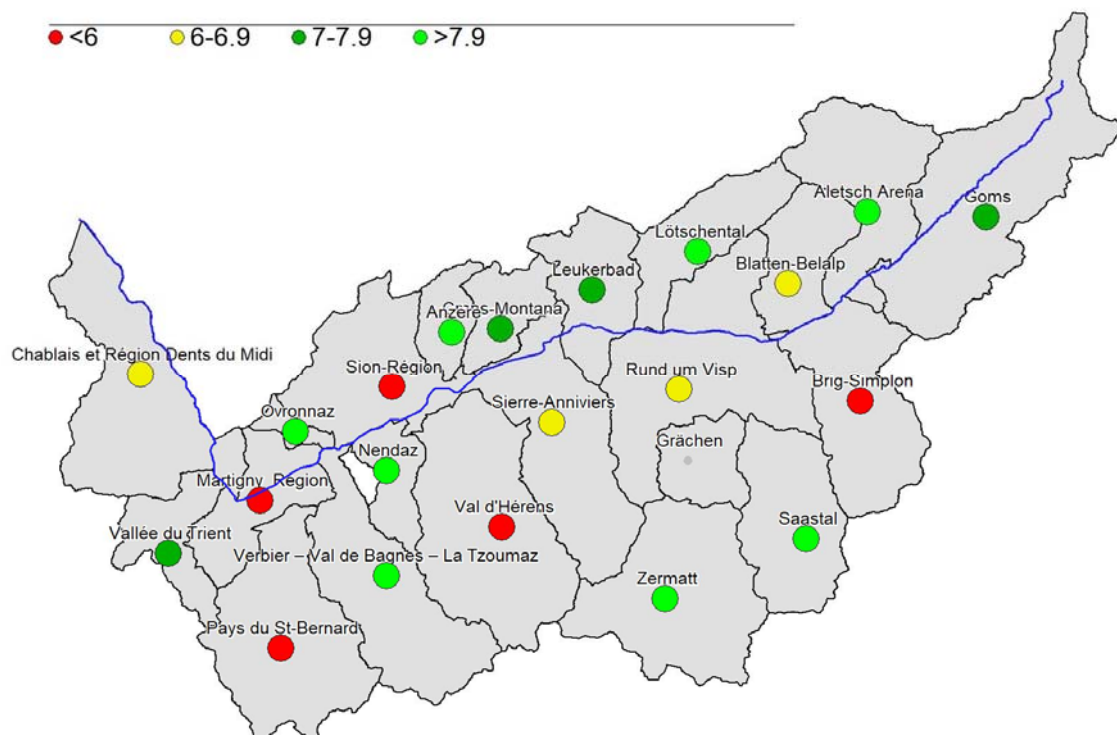
Als negative Punkte wurden **die Covid-Politik und die hochansteckende, aber im Allgemeinen gutartige Omikron-Variante** genannt. Dies betraf insbesondere die erste Saisonhälfte. Es gab viele krankheitsbedingte Absenzen beim Personal, da infizierte Personen zu Beginn zehn Tage lang in Isolation bleiben mussten. Eine begrenzte Anzahl Betriebe musste sogar wegen Personalmangels schliessen. Verschiedene Akteure bemängelten die zurückhaltende Haltung des Bundesrats bei der Aufhebung der Gesundheitsmassnahmen. Dies könnte ebenfalls die unterschiedlichen Einschätzungen erklären.

Die Meinungen der touristischen Leistungsträger sind auch hinsichtlich der Rückkehr der ausländischen Gäste gespalten. Während einige einen deutlichen Anstieg der internationalen Kundschaft feststellten, blieb dieses Segment bei anderen weiterhin aus. Besonders Stammkunden, die bis zur Pandemie regelmässig anreisten, fehlten erneut. **Die mit dem Covid verbundenen Einschränkungen an den Grenzen**, wie die obligatorischen Tests für die Einreise in die Schweiz und die Rückreise ins Heimatland, hätten die Attraktivität des Wallis leicht mindern können (zusätzlich zu den Zertifikatspflichten 2G, 2G+ oder 3G). Gegensätzliche Bemerkungen zur Kundschaft: «Keine ausländischen Gäste. Nur Schweizer» und «Rückkehr der internationalen Kundschaft».

Zuletzt litt eine grosse Anzahl Akteure unter den **ungünstigen Wechselkursen** (insbesondere von €/CHF, der sich während der gesamten Saison nahe der Parität bewegte).

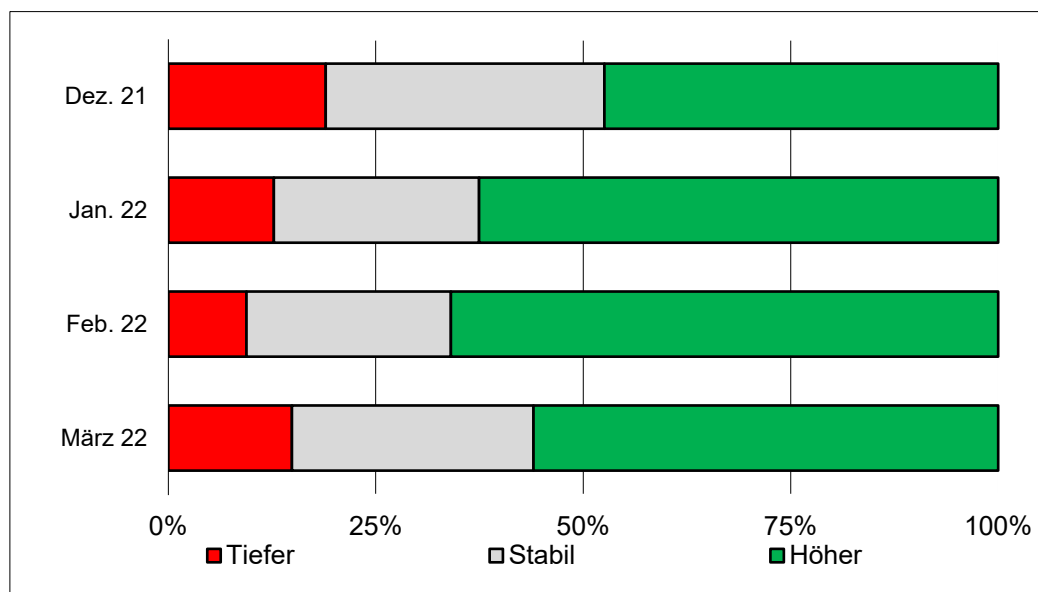
Die Seilbahnunternehmen und die Sport- und Freizeitanbieter profitierten besonders vom schönen Wetter und waren weniger von der Covid-Politik betroffen. Aus diesen Gründen stiegen die Bewertungen dieser Tourismussektoren am stärksten an (+ 2.8 Punkte im Vergleich zum Vorjahr). Im letzten Jahr war es der am schlechtesten bewertete Sektor (ohne Berücksichtigung der Restaurants und Cafés, die Thermalbäder und Indooraktivitäten die vielerorts geschlossen waren).

Winter 2021/22: Deutliche Verbesserung der Zufriedenheit in fast allen Bergdestinationen



Während im Winter 2020/21 keine Destination eine Bewertung von 7 und mehr erreichte, erhielten im vergangenen Winter 8 Destinationen ausgezeichnete Bewertungen (Durchschnittliche Mindestnote 8 oder darüber). Dabei handelt es sich um Destinationen mit internationalem Renommee und hochalpinen Skigebieten (über 3000 m) wie Verbier-Val de Bagnes, Nendaz, Zermatt und das Saastal. Das Wetter spielte in diesen hochalpinen Skigebieten eine besonders grosse Rolle. Diese Destinationen haben auch am meisten von der Rückkehr der ausländischen Gäste profitiert. Bemerkenswert ist ebenfalls, dass diesen Winter alle Regionen einen Durchschnittswert von 5 oder mehr erreichten. Letztes Jahr gab es einige Orte mit Durchschnittswerten unter 4. Wie bereits im Winter 2020/21 waren die Beurteilungen in der Rhoneebene am verhaltensten. Sie haben in der Tat am wenigsten von der Rückkehr der Gäste profitiert. Zudem weisen Destinationen wie Martigny-Région, Sion-Région oder Brig-Simplon einen relativ hohen Anteil an Restaurants auf. Dieser Tourismuszweig hat bei weitem die schlechtesten Bewertungen abgegeben (Mittelwert 6.2).

Besucherzahlen während der Saison: Grösste Zunahme im Januar und Februar



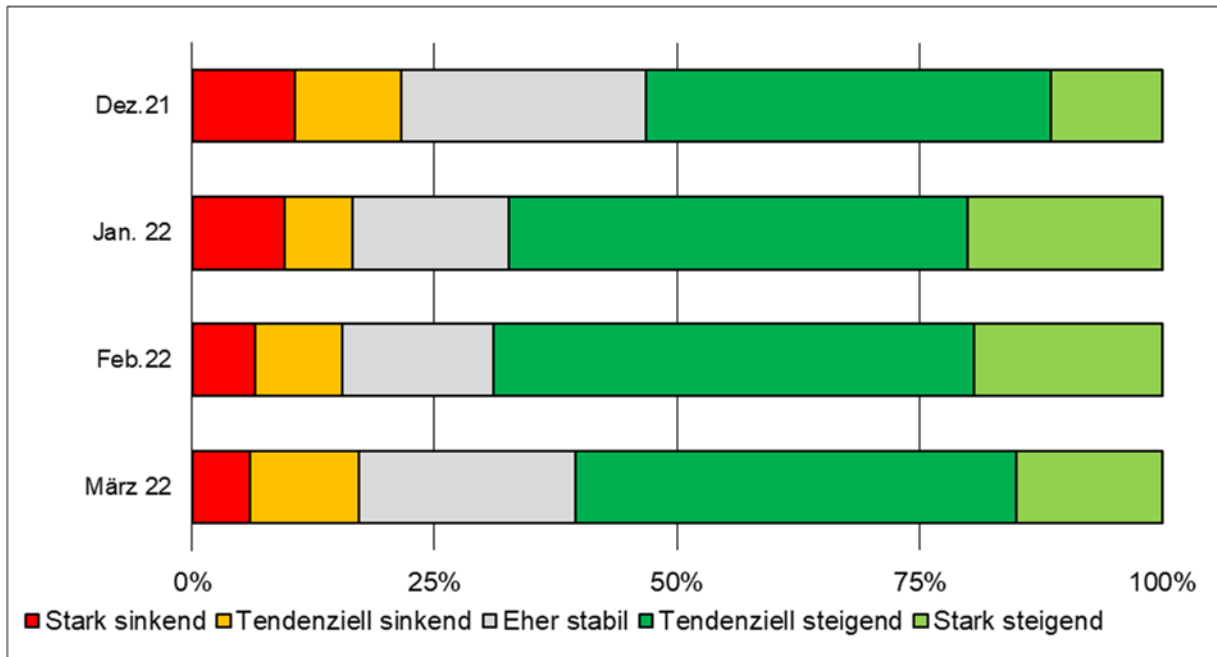
Entwicklung der Besucherzahlen pro Monat im Vergleich zur gleichen Vorjahresperiode

Die Besucherzahlen sind in jedem Monat gestiegen. Besonders stark war der Anstieg im Januar und Februar, wobei etwa zwei Drittel der Befragten einen Anstieg und nur 10 % einen Rückgang verzeichneten. Das hervorragende Wetter und die recht guten Schneebedingungen könnten diese ausgezeichneten Entwicklungen erklären. Im März, mit dem schönen und milden Wetter, verschlechterten sich die Schneebedingungen ein wenig. Im Dezember dämpften die Befürchtungen um die Omikron-Variante und die regnerische Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr die Begeisterung der Tourismusakteure ein wenig.

Positive Punkte: Gesundheitssituation in der Schweiz, schönes Wetter

Negative Punkte: Gesundheitssituation im Ausland, Auswirkungen der Omikron-Variante zu Beginn der Saison

Entwicklung der Umsatzzahlen (UZ): Erfreuliche Zunahme in allen Monaten



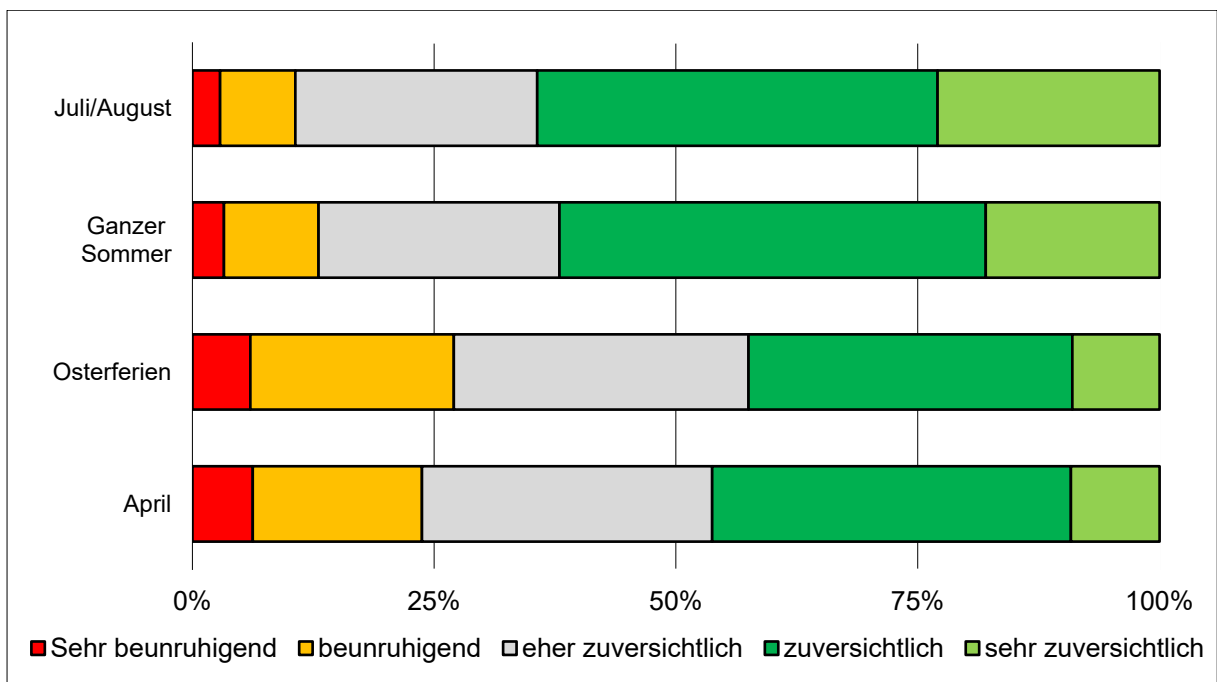
Umsatzentwicklung pro Monat der Wintersaison 2021/22 im Vergleich zum Vorjahr

Die Umsatzentwicklung ist während der ganzen Saison vergleichbar mit dem Anstieg der Besucherzahlen. Die erfolgreichsten Monate waren auch hier der Januar und der Februar. Im Dezember beklagten einige Akteure den Personalmangel aufgrund der Gesundheitsmassnahmen, sowie die Rückerstattungen für infizierte Gäste, die nicht kommen konnten.

Positive Punkte: Januarloch war kaum spürbar, höhere Ausgaben der Gäste

Negativer Punkt: Personalmangel zu Beginn der Saison

Wirtschaftsausblick für April und Sommer 2022: Optimistisch, besonders für den Sommer



Ausblick der Tourismusakteure auf April und die Sommersaison 2022

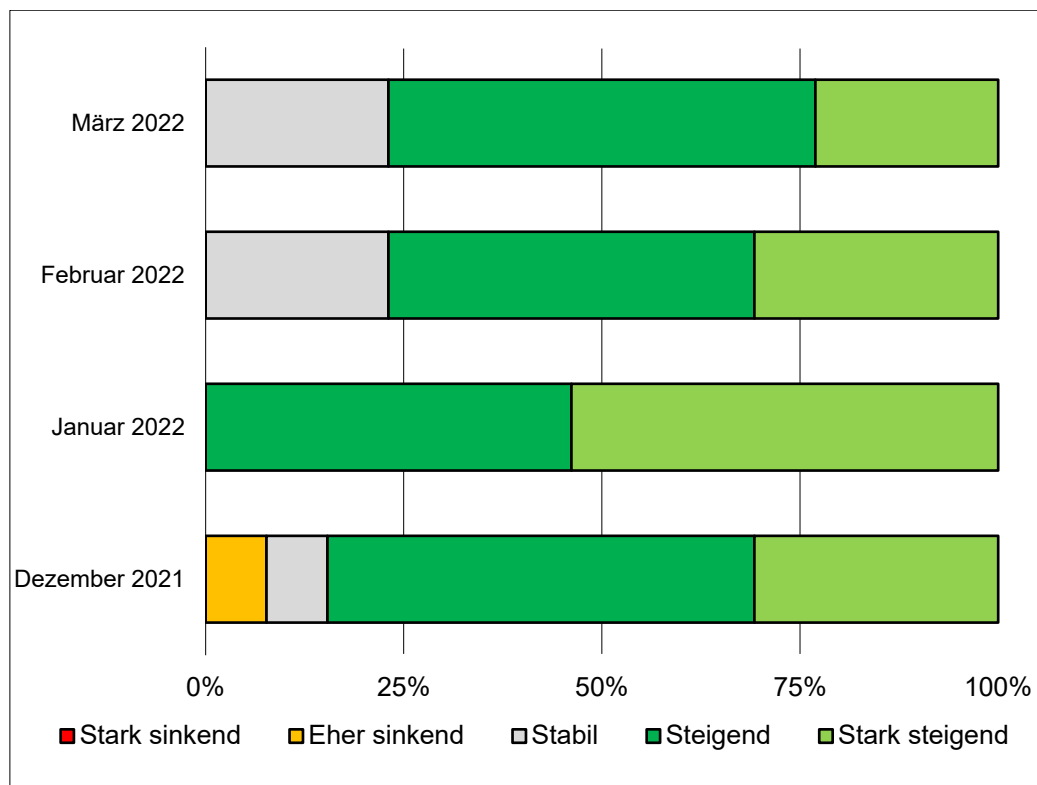
Mehr als zwei Drittel der Befragten gaben sich **optimistisch** gegenüber den Wirtschaftserwartungen für die kommende Sommersaison. Das sind sogar mehr als bei der Befragung zum Sommer 2021. Nur 12 % der touristischen Leistungsträger waren beunruhigt oder sogar sehr beunruhigt. Der Wunsch nach Reisen und Ferientaufenthalte scheint nach zwei Jahren Pandemie grösser zu sein als die Angst und die wirtschaftlichen Folgen des Krieges in der Ukraine. Auch der Anstieg der Benzin- und Lebensmittelpreise durch den Semi-Lockdown in China scheint diesen Trend nicht zu dämpfen. Man kann davon ausgehen, dass die steigenden Flugpreise die einen oder anderen Schweizer dazu bewegen, in der Schweiz zu bleiben und somit dem Drang nach Ferien am Meer zu widerstehen. Andere setzen wohl ihre Entdeckungsreise durchs eigene Land fort, was dem Binnentourismus ebenfalls wieder zugutekommt. Es ist ferner davon auszugehen, dass die europäischen und amerikanischen Gäste den Weg in die Schweiz wieder vermehrt auf sich nehmen werden. Im Gegensatz dazu wird erwartet, dass die japanischen Gäste, mit der verlängerten Anreise, sowie die Chinesen, mit der aktuellen «Zero-Covid»-Politik, auch dieses Jahr nur spärlich zurückkommen. Die Tourismusakteure hoffen auf gutes Wetter, dann sollten auch die Last-minute Buchungen steigen.

Die wirtschaftlichen Aussichten für **April 2022**, einschliesslich der Osterferien, fielen bei den Tourismusakteuren **etwas weniger optimistisch** aus im Vergleich zu den Monaten Dezember bis März oder für den kommenden Sommer. Die Gründe dafür waren das späte Osterdatum und die unterdurchschnittlichen Schneehöhen am Ende der Saison.

Positive Punkte: I Aufhebung aller Covid-bezogenen Beschränkungen für die Einreise in die Schweiz (z. B. obligatorische Tests), Anstieg der Flugpreise -> Zunahme des Nahtourismus

Negative Punkte: Unsicherheit über den Anstieg der Lebenshaltungskosten in den kommenden Monaten, späte Ostern

Bergbahnen, Umsatzentwicklung (UZ): Steigend in allen vier Monaten



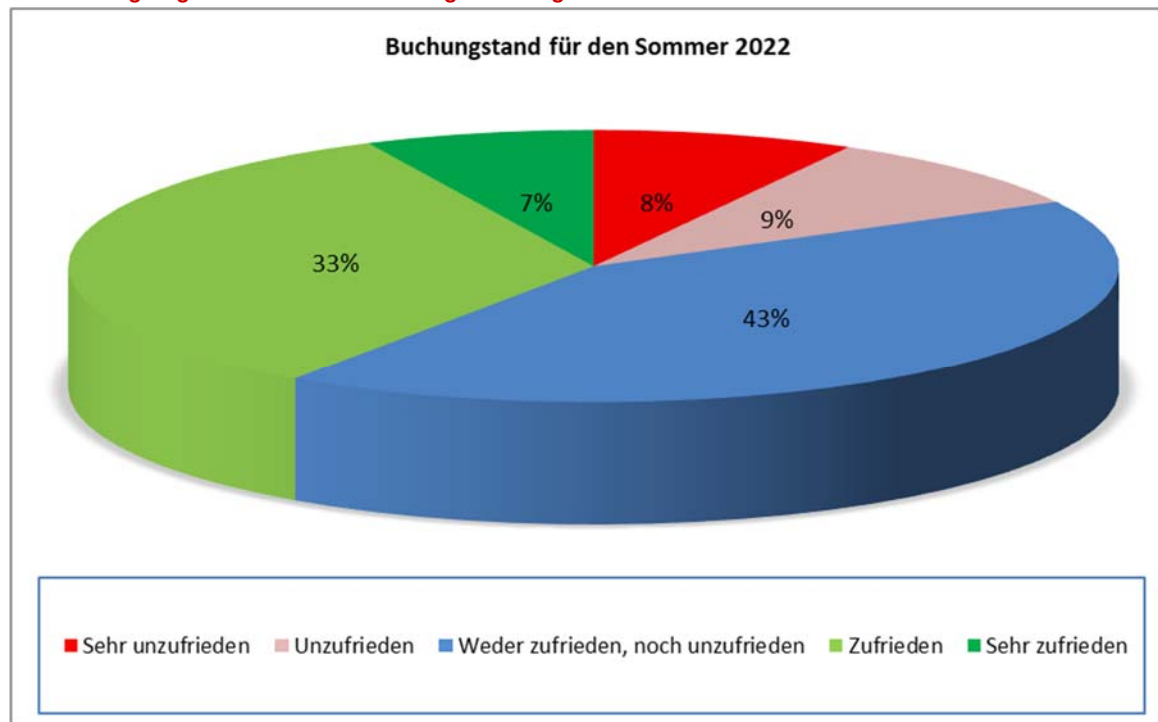
Umsatzentwicklung pro Monat der Wintersaison 2021/22

Diese Tourismusbranche, die sehr wetterabhängig ist, profitierte in dieser Saison **am Meisten von den günstigen Wetterbedingungen**: Schnee bereits zu Beginn der Saison, der bis März auf den Pisten liegen blieb, sowie schönes Wetter, vor allem an den Januarwochenenden. Dies erklärt das gute Resultat des ersten Monats im Jahr 2022. Einziger Wermutstropfen, der von einigen Akteuren festgehalten wurde, war die regnerische Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr (etwas ungünstigere Umsatzentwicklung im Dezember). Die Akteure dieser Branche bewerteten dementsprechend die Neujahrsferien mit 6.7, währenddessen sie die gesamte Saison mit 8.1 benoteten.

Positive Punkte: Freundliches Wetter an den Wochenenden in der Nebensaison und während der Sportferien

Negativer Punkt: Schlechtes Wetter zwischen Weihnachten und den Neujahrsferien

Beherbergung: Deutlicher Buchungsanstieg



40% der teilnehmenden Beherbergungsbetriebe meldeten, mit den Buchungsaussichten für den kommenden Sommer zufrieden zu sein. Im Frühjahr 2021 waren es weniger als 20% (davon 0% sehr zufrieden). In diesem Frühjahr 2022 ist **ein erfreulicher Anstieg der Zufriedenheit** der touristischen Akteure im Beherbergungssektor mit der Buchungslage für den kommenden Sommer zu verzeichnen (33 % zufrieden und 7 % sehr zufrieden). Das positive Ergebnis dieser Wintersaison und die Aufhebung aller Einschränkungen im Zusammenhang mit dem Covid (z. B. Impfzertifikatspflicht) erklären grösstenteils diesen Optimismus.

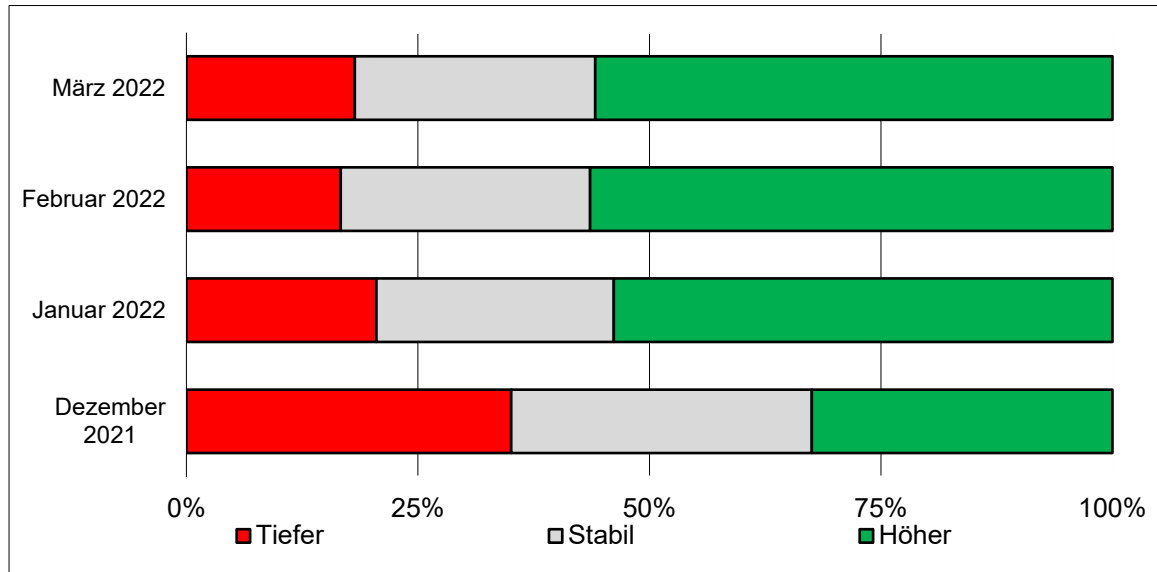
Die allgemein guten Aussichten werden jedoch durch die seit 2008 grösste Inflation und die Engpässe in den Versorgungsketten getrübt. Diese Spannungen stehen nicht nur im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine, sondern sind auch auf die «Null-Covid»-Politik und die dadurch blockierten Waren in den Chinesischen Häfen zurückzuführen. Diese Ereignisse führen auch bei uns zu einem Kostenanstieg und einem im Vergleich zu den Wirtschaftsaussichten, weniger optimistischen Buchungsstand.

Schliesslich ist noch ein Anstieg der Lastminute-Buchungen zu verzeichnen. Daher ist der Buchungsstand etwas weniger optimistisch als die allgemeinen Wirtschaftsaussichten.

Positive Punkte: Leicht höhere Gästerausgaben, mehr Direktbuchungen auf den Websites der Betriebe

Negative Punkte: Zunahme der Lastminute-Stornierungen, Rückgang der Langzeitaufenthalte

Gastronomie und Detailhandelsgeschäfte: Durchzogener Saisonbeginn



Umsatzentwicklung pro Monat der Wintersaison 2021/22

Die **sehr positive Umsatzentwicklung** im Vergleich zum Vorjahr lässt sich dadurch erklären, dass viele Betriebe im Gastgewerbe geschlossen waren. Auch das Take-away Geschäft konnte damals den Umsatzverlust durch das Wegbleiben der Gäste gänzlich aufholen. **Als Vergleichsgrundlage war es daher nicht schwierig, den Winter 2020/21 zu übertreffen.**

Trotz diesem erfreulichen Resultat wurden die Besucherzahlen in der Gastronomie am wenigsten gut bewertet. Vor allem im Dezember fielen die Umsatzzahlen vermehrt tiefer aus als im Vorjahr. Dies kann zwei Gründe haben: Im Dezember 2020 durfte in den Gaststätten wieder konsumiert werden (sitzend). Danach wurden die Betriebe erneut geschlossen. Viele Gäste profitieren von dieser kurzen Aufhebung der Zutrittsbeschränkungen. Zweitens waren die Quarantäne- und Isolationspflicht wegen der Omikron-Variante im Dezember immer noch in Kraft, wodurch potentielle Gäste, aber auch Personal fehlte.

Die Pandemie hat die Arbeitsgewohnheiten der Menschen nachhaltig geprägt und das Homeoffice ist Teil der Life-Work Balance geworden. Dies hat Auswirkungen auf das Gastgewerbe im Rhonetal mit weniger Anfragen für das Mittagessen oder die Kaffeepause.

Positiver Punkt: Wetter für Bergrestaurants

Negative Punkte: Zunahme der Lastminute-Stornierungen, Personalmangel zu Saisonbeginn

Tourismusbüros: Zufrieden und sehr zuversichtlich hinsichtlich der kommenden Sommersaison

Die Tourismusbüros beurteilen die Wintersaison ähnlich wie die meisten anderen Branchen: Die Besucherzahlen sind in jedem Monat höher als im Vorjahr, im Dezember mehr als für die anderen Tourismusbranchen. Die Aussichten auf die kommende Sommersaison werden von den Tourismusbüros noch optimistischer eingeschätzt als von den anderen Akteuren (kein Tourismusbüro ist besorgt oder nicht zuversichtlich).

Positive Punkte: Zunahme der Schweizer Gäste, schönes Wetter an den Wochenenden

Negativer Punkt: Gesundheitssituation im Ausland

Anbieter von Sport & Fun-Aktivitäten: Sehr gute Besucherzahlen gleich zu Saisonbeginn

In dieser Branche gibt ebenfalls eine grosse Mehrheit der Befragten für Dezember, Januar und Februar steigende Umsatzzahlen an. Auch im März lagen die Umsatzzahlen bei einer kleinen Mehrheit über dem Vorjahrsresultat. Ein relativ grosser Anteil der Umfrageteilnehmer waren Skischulen, die vor allem Aktivitäten im Freien anbieten. Sie waren weniger von den Einschränkungen aufgrund der Omikron-Variante betroffen als Restaurants oder Unterkünfte. Im März könnte die langsame Verschlechterung der Schneesverhältnisse den geringeren Optimismus erklären.

Als sehr erfreulich wurde auch ein Buchungsanstieg festgehalten.

Positive Punkte: Zunahme der Individualgäste, Wetter während der Sportferien

Negativer Punkt: Rückgang der Gruppenbuchungen